

Mamma Mia! Porträt

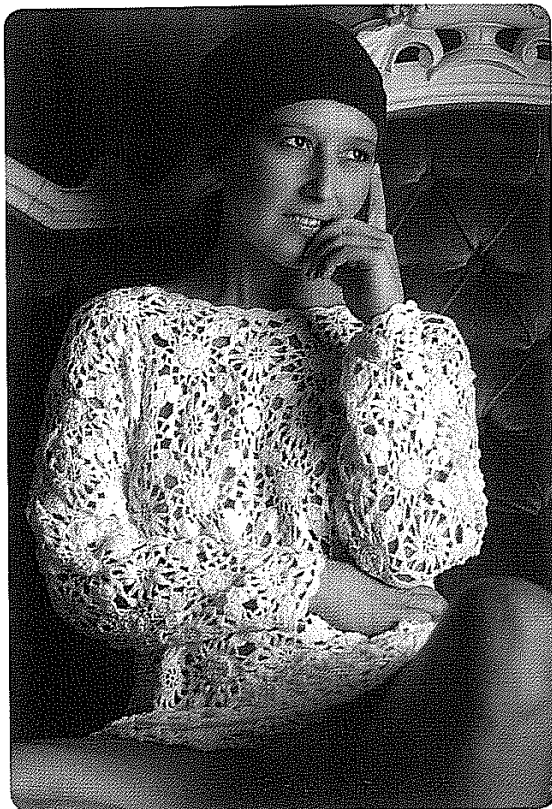
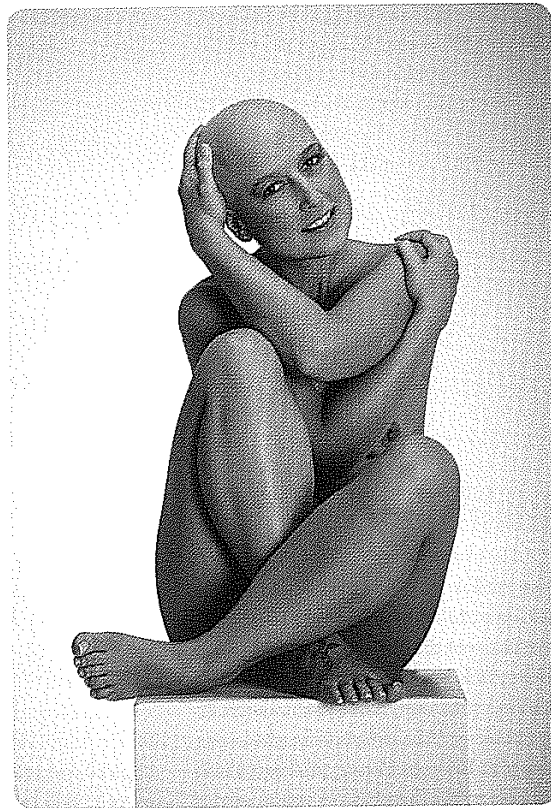
Der Kerl, der olle Krebs und ich

DAS SCHICKSAL ALS CHANCE

In meinem Buch „Der Kerl, der olle Krebs und ich“ erzähle ich meine schmerzlichen Erfahrungen mit dem Burnout-Syndrom meines Mannes, die daraus resultierende schwere Trennung und meine anschließende Diagnose Brustkrebs. Mitten im Leben, in einem meiner glücklichsten Momente, wird mir der Boden unter den Füßen weggerissen.

LOSLASSEN ALS SCHLÜSSEL ZUM GLÜCK

Direkt nach einem Hauskauf stehe ich, als Mutter von zwei Kindern, plötzlich vor der erschreckenden Verwandlung meines Mannes. Zuerst handlungsunfähig, erkämpfe ich mir nach vielen unglaublichen Erlebnissen mein eigenes Leben



zurück und trenne mich von meiner großen Liebe. Bereit, endlich wieder zu leben, erfahre ich mit 36 Jahren die Diagnose Brustkrebs. Erneut hält meine Welt an, doch wider Erwarten weist mich gerade diese Krankheit darauf hin, wie wertvoll mein Leben ist. Ich schildere alle Höhen und Tiefen meines Weges durch die letzten fünf Jahre. Die schrecklichen Erlebnisse, als mein Mann sich eine zweite Welt samt Frau aufbaut, zwingen mich mental und körperlich fast zu Boden. Es dauert eine lange Zeit, be-

vor ich aus meiner passiven, leidenden Rolle erwache und lerne, dass ich für mein Leben die Liebe meines Lebens loslassen muss. In einer Mutter-Kind-Kur in Rerik kann ich viel Kraft am Meer tanken und sammle Energie für meine große Herausforderung, mein Herz freizugeben.

DER SCHWINDELKUSS

Gerade als ich diese Hürde genommen habe, erhalte ich die Diagnose eines drei Zentimeter großen Tumors in der linken Brust. Nach einer ganz kurzen Schockphase beginne ich erneut, für mein Leben zu kämpfen. Nach der Operation fühle ich mich befreit und spüre das Leben intensiver denn je. Kurz vor der ersten Chemotherapie bemerke ich den tiefen Drang, noch einmal etwas Schönes zu erleben, ich möchte dringend „einfach küssen“. Nach einer ehrlichen Anfrage bekomme ich ein Date mit meinem „Mr. Big“, und mein Wunsch geht in Erfüllung. Ich darf diesen umwerfenden Mann wahrhaftig küssen. Ich küsse, als seien es meine

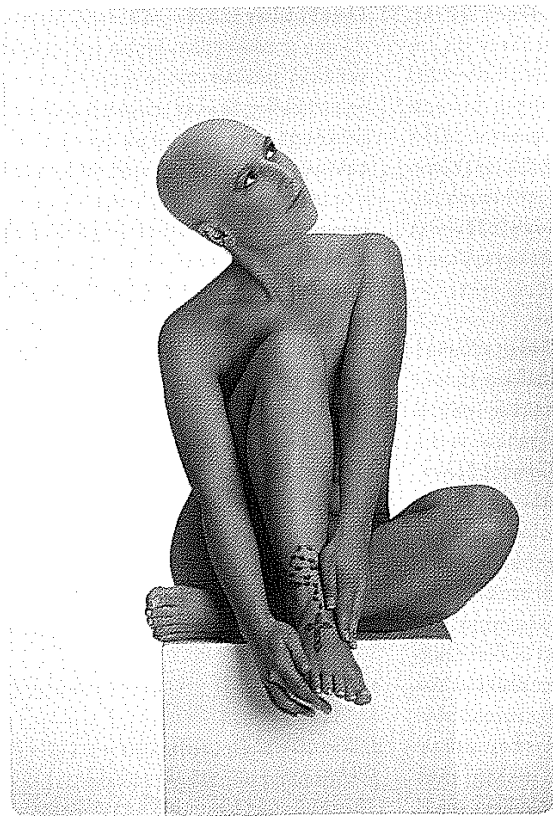


letzten Küsse, richtige Schwindelküsse. Dieses tolle Hoch mag ich mir von nun an in schwierigen Stunden immer wieder abrufen.

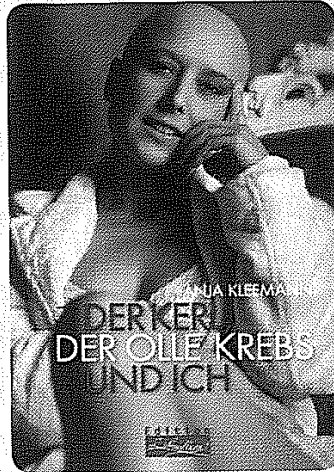
TANZEN IST DIE BESTE MEDIZIN

Die Chemotherapie ist die große Verbündete an meiner Seite, doch bringen mich die Nebenwirkungen an meine körperlichen Grenzen. Meine Kinder geben mir die Kraft, diese schwierige Zeit zu überstehen. Es ist von großer Bedeutung für mich, den normalen Alltag für mich und die Kinder aufrecht halten zu können. Ich begleite meine Freunde zur Ü-30-Party, wenngleich meine Kondition, mit heftigem Sodbrennen, nicht die allerbeste ist. In schlaflosen Nächten tanze ich in meiner Küche, was sich als beste Medizin gegen die unendlich einsamen Stunden herausstellt.

AUCH OHNE HAARE WEIBLICH UND ATTRAKTIV



BUCHTIPP:



Anja Kleemann
Der Kerl, der alle Krebs und ich
Buchverlag für die Frau
Auflage: 1. (12. März 2013)
ISBN-13: 978-3897983885

Während der Chemotherapie genieße ich noch zwei Glatzenshootings, da ich mich auch ohne Haare weiblich und attraktiv finde. Über die entstandenen Bilder freue ich mich extrem, da sie mir genau meine innere Aussöhnung mit mir selbst widerspiegeln. Mein Leben ist durch diese Lektionen sehr viel bunter und enorm intensiv geworden. An der Dankbarkeit meiner Erfahrungen, das Schicksal als Chance zu verstehen, möchte ich die Leser teilhaben lassen.

GEMEINSAM GESUND WERDEN

Nach den überstandenen Therapien

mache ich mich auf den Weg zur Reha-Maßnahme „Gemeinsam gesund werden“ von der Rexrodt von Fircks Stiftung, die unbeschreiblich wertvoll für mich und die Kinder war. Alleine die Erfahrung, auf 30 andere Mütter mit ihren Kindern zu treffen, die sich alle in der gleichen Situation befinden, ist schon ein wunderbares Erlebnis. Hinzu kam dann noch das genau auf Brustkrebs erkrankte Frauen abgestimmte Programm, was diese Reha zu einem außergewöhnlich schönen und lehrreichen Abschluss für mich gemacht hat. Die Gespräche unter uns Gleichgesinnten waren sofort sehr offen und ehrlich. Ich glaube, viele Frauen haben sich an einem Wendepunkt wieder gefunden und die Diagnose auch für eine Umstrukturierung in ihrem eigenen Leben genutzt.

Für die Kinder war es ebenso eine kostbare Zeit. Sie durften auch spüren, dass sie nicht alleine betroffen sind, sondern dass es ganz viele andere Kinder gibt, deren Mama an Krebs erkrankte. Auch sie bekamen einen eigenen Therapieplan.

In einer Stunde „Gesundheitstraining“, in der es inhaltlich um gesetzte Ziele im Leben ging, habe ich mich an meinen fast vergessenen Traum, einmal im Leben ein Buch zu schreiben, erinnert. Am Ende dieser Stunde stand mein Entschluss fest, mein Vorhaben in die Tat umzusetzen. Das Buch endet genau mit der Anreise nach Grömitz, denn die vielen wunderbaren Erlebnisse mit all den anderen Müttern wären Stoff für ein eigenes Buch. ✂

AUTORIN:



Anja Kleemann
E-Mail: kleemann157714@aol.com